

Bielefeld-steigt-ein.de

Post: August-Bebel-Str. 16-18
33602 Bielefeld
eMail: info@bielefeld-steigt-ein.de



jetzt!

Petition mit Begründung

<http://bielefeld-steigt-ein.de/#unterschreiben>

Bericht von der Auftakt-Mahnwache

<http://bielefeld-steigt-ein.de/bericht-bilder-von-der-fukushima-mahnwache-am-5-3-2016-in-bielefeld>

Physikerin Oda Becker zur Sicherheit des AKW Grohnde

http://aa53.linux-hosting.de/stromwechsel/Grohnde_unter_Druck_Oda_Becker.pdf

Bürgerbeteiligung gestartet:

Petition für Energiewende in Bielefeld

Unterschriftensammlung vom
5. Fukushima- bis 30. Tschernobyl-Jahrestag

(Bielefeld) Am Samstag, 19. März 2016, gehen bei der Stadt Bielefeld von 20.30 bis 21.30 Uhr die Lichter aus. Seit 6 Jahren nimmt die Stadt an der symbolischen Aktion "Earth Hour" teil, die laut Anja Ritschel, Beigeordnete für Umwelt und Klimaschutz, für den "bewussten Umgang mit Energie sensibilisiert." Die Initiative "Bielefeld steigt ein" möchte mehr als Symbolik:

Der Rat der Stadt Bielefeld soll die Weichen auf "erneuerbar" und "klimafreundlich" stellen - und lokal handeln. Anfang März startete die Initiative deshalb die **Petition Ökostrom.STADT Bielefeld jetzt + Graustrom.ENDE bei den Stadtwerken Bielefeld!**

Bis Ende April können Bürgerinnen und Bürger unterschreiben: Klassisch auf Papier, zum Beispiel bei Mahnwachen in der Innenstadt, oder digital auf der Webseite <http://bielefeld-steigt-ein.de>. Schon über 150 Menschen haben dies in den ersten Tagen getan.

Die Forderungen:



Ökostrom.STADT Bielefeld: Die Stadt soll dem Beispiel der Landesverwaltung NRW folgen und die kommunalen Gebäude auf Ökostrom umstellen.



Graustrom.ENDE bei den Stadtwerken Bielefeld: Die Stadtwerke sollen spätestens ab 2018 nur noch Strom aus kohlefreier Kraft-Wärme-Kopplung und aus erneuerbaren Anlagen erzeugen und handeln.

Warum?

Bielefeld ist (noch) kein Vorbild beim Strommix

Die Stadt Bielefeld ist mit 16 Prozent am Atomkraftwerk Grohnde beteiligt. Die Stadtwerke beziehen aktuell weit mehr Atomstrom als der Bundesdurchschnitt. Sie verkaufen ihren Atom- und Kohlestrom zudem jetzt schon teurer, als andere ihren Ökostrom. Die Stadt bezieht laut im Januar 2016 vom Umweltamt ausgegebenen Zahlen nur 0,53 Prozent Ökostrom. Diese Zahl aus 2011 stammt aus einem Bericht wegen der Teilnahme am "European Energy Award".

Laut Aussagen von Oberbürgermeister Pit Clausen im Stadtrat endet in 2018 ein Eigentümer-Kontingent der Stadtwerke für Atomstrom aus Grohnde. Dann droht allerdings weiterer Atom- und steigender Kohlestrom-Bezug durch Einkäufe an der Strombörse. Die Stadtwerke wollen sich laut ihrem Kundenservice dem "Bundesdeutschen Strommix" angleichen. Das heißt im schlimmsten Fall: Bis zu 50% Kohlestrom und zweistelliger Anteil Atomstrom - auch nach 2018.

Ablauf der Petition: Übergabe Mai 2016, Bielefeld erneuerbar 2017

Statt des "Worst Case"-Szenario möchte "Bielefeld steigt ein" eine lokale Energiewende erreichen, die den Namen verdient. Nach dem 30. Jahrestag der Atomkatastrophe in Tschernobyl am 26. April 2016 werden die Beschlussvorlagen "Ökostrom.STADT + Graustrom.ENDE" mit den Unterschriften an die Stadt übergeben. Sind es über 8000, muss sich der Stadtrat mit der Petition befassen. Sind es weniger, entscheidet der Bürgerausschuss, ob er die Beschlussvorlagen an den Rat weiterleitet.

Aus Sicht von André Plümer, Initiator der Online-Petition, kann die Stadt bei Umsetzung der Vorschläge Geld sparen und die Klimaschutzziele voranbringen. Er freut sich auf viele Unterschriften und ist zuversichtlich, dass die Ziele im Rat diskutiert werden: "Die Landesverwaltung NRW spart durch Ökostrom-Nutzung seit Beginn 2016 8 Millionen Euro jährlich. Warum sollte die Stadt Bielefeld nicht umsteigen?"

AKW Grohnde: Stilllegen vor dem nächsten Super-Gau

Als Miteigentümer des AKW Grohnde ist die Stadt allerdings nicht neutral und sicherlich auch an der Entscheidung "Weiterbetrieb oder Stilllegung des AKW Grohnde" im Jahr 2018 beteiligt. Dann muss, laut Aussagen im Stadtrat, der AKW-Betreiber E.ON Stromkontingente von anderen AKW zukaufen, wenn Grohnde weiterlaufen soll.

Anwohner haben schon jetzt gegen den Weiterbetrieb Klage eingelegt. Laut Bundesatomgesetz darf das Kraftwerk bis Ende 2021 betrieben werden, aber: "Das AKW Grohnde wäre heute nicht mehr genehmigungsfähig", zitiert Unterstützerin Dr. Angelika Claußen die Physikerin Oda Becker, die bei einem Vortrag in Bielefeld die Gefahren des AKW darlegte.

Nicht ein Tsunami wie in Japan, sondern beispielsweise Flugzeugabstürze, Materialermüdung oder menschliches Fehlverhalten sind in Deutschland bekannte Gefahren und eine ständige Bedrohung: "Wir wollen die Stilllegung aller AKW vor dem nächsten Super-Gau erreichen", begründet Plümer seinen Einsatz für die lokale Energiewende und schließt: "Dafür sind viele Schritte notwendig, aber sie müssen jetzt gemacht werden. Wir dürfen nicht stehenbleiben!"